

Geschichte

Nachdem bereits seit der Gründung der Georg-August-Universität im Jahr 1737 Professoren in privatem Rahmen chemische Vorlesungen hielten, wurde 1783 das erste Chemische Institut der Universität offiziell gegründet. Laborräume gehörten zur ersten Ausstattung. Für den Lehrbetrieb wurden erst 1805 eigene Laboratorien eingerichtet.

Bekannte Persönlichkeiten aus der Anfangszeit der Chemischen Institute sind Johann Friedrich Gmelin und sein Sohn Leopold. Berühmte Nachfolger waren Friedrich Wöhler sowie Otto Wallach, der als erster Göttinger Chemiker 1910 den Nobelpreis für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Terpene erhielt.

Mehrere Göttinger Chemiker wurden in der nachfolgenden Zeit mit diesem renommierten Preis für ihre Forschung ausgezeichnet, unter ihnen Adolf Windaus, Walther Nernst und Richard Zsigmondy. Letzterer hat für Göttingen insofern eine besondere Bedeutung, da Sparte Membranfilter-Separationstechnik der Sartorius AG direkt auf Zsigmondys Arbeiten und die von ihm gegründete »Membranfiltergesellschaft« zurückgeht.

Mit der Zeit wurde das Forschungsspektrum der Göttinger Chemie so breit, dass es in mehrere Bereiche unterteilt wurde. So entstanden neben dem Institut für Organische Chemie die Institute für Anorganische und Physikalische Chemie. In der Nachkriegszeit gelang es den Leitern dieser Institute, Hans Brockmann, Oskar Glemser und Wilhelm Jost, den Weltruf der Göttinger Chemie wiederzubeleben.

1973/1974 erfolgte ein Ortswechsel. Die Gebäude der Chemie in der Göttinger Innenstadt reichten nicht mehr aus, so dass man die jetzigen Räumlichkeiten im Universitäts-Nordbereich bezog.

Initiativen

► Internationale Kooperationen

Die Fakultät für Chemie unterhält eine Vielzahl von Kooperationen und Partnerschaften im In- und Ausland. Sie engagiert sich im Sokrates/Erasmus-Programm der EU und am XLAB- Experimentallabor für junge Leute e.V.

► Museum der Chemie

Das Museum der Chemie zeigt historische Laborausstattungen, detailliert erhaltene Versuchsaufbauten von Persönlichkeiten der Göttinger Chemiegeschichte sowie Dokumente und Informationen zu zahlreichen Personen, die an der Fakultät gelehrt und gearbeitet haben.

► Chemiestudium unter Genderaspekten

Mit dem Projekt »Chemiestudium unter Genderaspekten«, das von 2002 bis 2004 vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert wurde, hat die Fakultät ein bisher bundesweit einzigartiges, ganzheitliches Konzept zu Genderfragen entwickelt. Frauen werden hier gezielt und kontinuierlich von der Schule bis zum Berufseinstieg begleitet und gefördert.

► Partnerunternehmen

Die Fakultät hat zur Zeit acht Partnerunternehmen, die den Studierenden frühestmöglichen Kontakt zur beruflichen Praxis ermöglichen. Dabei sind sowohl die chemische Großindustrie als auch regionale Firmen vertreten. Neben Praktika in den Unternehmen werden Seminare angeboten, die Zusatzqualifikationen fördern.

► Partnerschulen

Das Felix-Klein-Gymnasium und die Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule in Göttingen sind Partner der Fakultät. Über den frühzeitigen Kontakt soll Interesse am Chemiestudium geweckt werden. Dafür werden regelmäßig Schnupperpraktika angeboten. Über Workshops wird zudem der Kontakt der Lehrerinnen und Lehrer zur Universität gestärkt und der Austausch ermöglicht.

Serviceadressen

► Dekanat der Fakultät für Chemie (mit Studienberatung)

Tammannstr. 4 · 37077 Göttingen
Tel. 0551/39-2799 · Fax 0551/39-3087
Internet: www.chemie.uni-goettingen.de

► Fachschaft (Studierendenvertretung)

Tammannstr. 4 · 37077 Göttingen
Tel. 0551/39-3417 · Fax 0551/39-3087
e-mail: FSCHEMIE.Goettingen@web.de

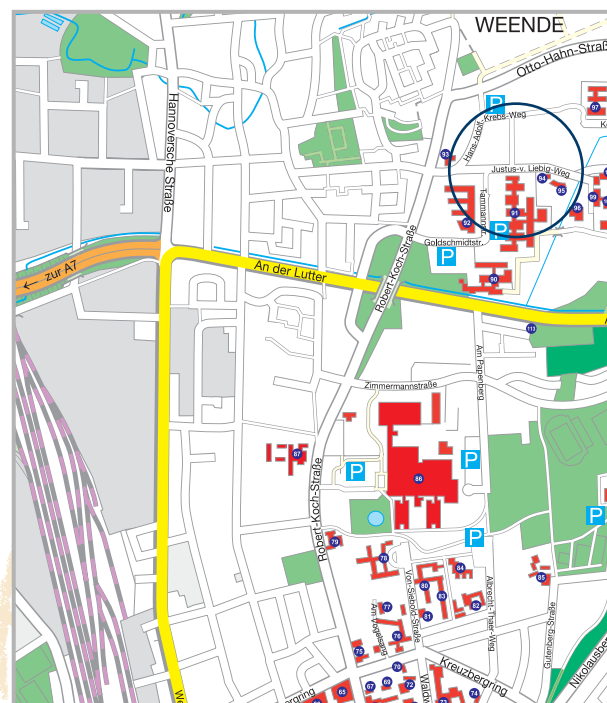
► Gemeinsames Prüfungsamt der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultäten

Wilhelmsplatz 2 · 37073 Göttingen
Tel. 0551/39-5761 · Fax 0551/39-12483

► Museum der Chemie:

Öffnungszeiten und Führungen nach besonderer Vereinbarung, Tel. 0551/39-3326,
e-mail: guenther.beer@chemiegeschichte.de

Hier finden Sie uns:



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Chemie in Göttingen

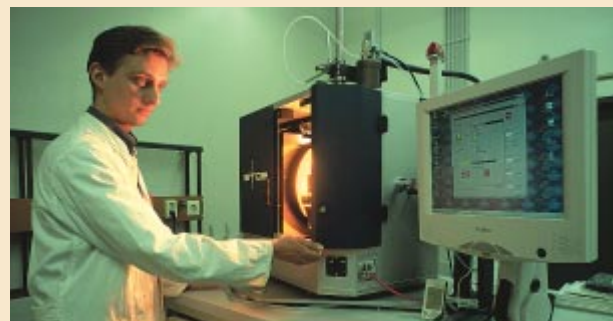
FAKULTÄT FÜR CHEMIE

Struktur

Die Fakultät für Chemie setzt sich aus drei Instituten zusammen, an denen zahlreiche renommierte Forschergruppen in unterschiedlichen, oft bereichsübergreifenden Arbeitsgebieten tätig sind.

- ▶ Institut für Anorganische Chemie
Tammannstr. 4, 37077 Göttingen
- ▶ Institut für Organische und Biomolekulare Chemie
Tammannstr. 2, 37077 Göttingen
- ▶ Institut für Physikalische Chemie
Tammannstr. 6, 37077 Göttingen

An der Fakultät arbeiten zur Zeit 21 Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter, darunter 14 C4 und C3-Professoren sowie zwei C2-Professoren und an jedem der drei Institute eine Juniorprofessorin. Der starke Forschungsbezug der Fakultät strahlt insbesondere auch auf die Konzeption der Lehre aus.



Die Fakultät in Zahlen

Studierende (im Wintersemester 2003/2004)

- ▶ insgesamt 725 Studierende, davon 285 Frauen
- ▶ im Diplomstudiengang: 456
- ▶ im Lehramtsstudiengang: 154
- ▶ in der Promotion: 117

Personal (Stand August 2004)

- ▶ An der Fakultät arbeiten zur Zeit circa 250 Personen.

Studium

▶ Diplomstudiengang:

Ab dem Wintersemester 2004/2005 ist der bewährte Diplomstudiengang in ECTS-kompatible Module gegliedert. Das viersemestrige Grundstudium vermittelt Grundlagen in Anorganischer, Organischer und Physikalischer Chemie sowie Mathematik und Physik und schließt mit dem Vordiplom ab. Im Hauptstudium können dann mit der Wahl des so genannten »vierten Fachs« weitere Studienschwerpunkte gelegt werden. Es schließt mit einer sechsmonatigen Diplomarbeit und mündlichen Diplomprüfungen ab.

▶ Lehramt an Gymnasien:

Chemie kann in Göttingen als Fach für das Lehramt an Gymnasien studiert werden. Das Studium setzt sich dann aus den jeweils viersemestrigen Teilen Grundstudium und Hauptstudium zusammen. Im Anschluss daran werden die Staatsexamensarbeit verfasst und die entsprechenden Prüfungen zum ersten Staatsexamen abgelegt. Inhaltlich vermittelt das Lehramtsstudium den Studierenden neben fundiertem Fachwissen der Chemie didaktische Konzepte und Methoden für den Unterricht. Teil des Studiums sind die Praktika an Schulen sowie – auf freiwilliger Basis – zusätzliche Praxisübungen bei den Partnerschulen der Fakultät.

▶ Orientierungs-Phase:

Vor Vorlesungsbeginn eines jeden Semesters findet ein Orientierungstag für alle neuen Studierenden der Chemie statt. Die Fachschaft der Chemie informiert ausführlich über Details rund um Studium, Universität und Stadt Göttingen.

Forschung

▶ Arbeitsgruppen und Forschungsnetzwerk

Die Arbeitsgruppen an der Fakultät arbeiten an verschiedenen, auch interdisziplinär angelegten Forschungsprojekten. Kennzeichnend ist eine starke Vernetzung der Forschung innerhalb der Institute, aber auch mit anderen Fakultäten und benachbarten Forschungseinrichtungen, wie den Max-Planck-Instituten für biophysikalische Chemie und experimentelle Medizin. Neben der Forschung aus Etatmitteln ist die Fakultät erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmitteln und Forschungskontakten zu Partnern aus der Industrie. Vielfältige nationale und internationale Kooperationen verdeutlichen die starke Vernetzung und die dadurch besonders hohe Leistungsfähigkeit der Göttinger chemischen Forschung.



▶ Forschungsschwerpunkte

in der Anorganischen Chemie: Anorganische Molekülchemie, Bioanorganische Chemie, Strukturchemie

in der Organischen und Biomolekularen Chemie: Präparative organische und Naturstoff-Chemie, Organische Katalyse, Biomolekulare Chemie

in der Physikalischen Chemie: Reaktionskinetik, Spektroskopie und Strukturbildung, Technische und Makromolekulare Chemie, Theoretische Chemie

Forschung

▶ Sonderforschungsbereiche

Die Forscherinnen und Forscher der Fakultät sind zur Zeit an drei Sonderforschungsbereichen (SFBs) beteiligt. Bei zwei SFBs haben Göttinger Chemiker die Sprecherfunktion inne. Beim SFB 357 »Molekulare Mechanismen unimolekularer Prozesse« und beim SFB 416 »Chemische und biologische Synthese und Transformation von Naturstoffen und Naturstoff-Analoga«.

▶ Graduiertenkollegs

Mit dem Thema »Spektroskopie und Dynamik molekularer Aggregate, Ketten, Knäuel und Netzwerke« ist zur Zeit ein interdisziplinäres Graduiertenkolleg an der Fakultät für Chemie verankert. An einem weiteren europäischen Graduiertenkolleg sind Mitglieder der Fakultät beteiligt.

▶ ISOLAB

Mit dem Isotopenlaboratorium verfügt die Fakultät für Chemie über eine leistungsfähige Einrichtung für radiochemische Untersuchungen, die auch für die Strahlenschutz Ausbildung an der Universität zuständig ist.

